

# Wanderung Neustrelitz-Hohenzieritz

Am 07.08.2010

Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

Die preußische Königin Luise stammt aus dem Hause Mecklenburg-Strelitz, deren Residenz in Neustrelitz liegt. Auch in Hohenzieritz befand sich ein Schloß, dort starb die Königin im Jahre 1810. Im Schloß befindet sich daher eine Gedenkstätte (Ausstellung) zu Königin Luise. Aus Anlaß des Königin-Luise-Jahres 2010 wurde daher eine Wanderung von Neustrelitz nach Hohenzieritz und retour in Anlehnung an den Königin-Luise-Weg durchgeführt. Eine Wanderung des Deutschen Alpenvereins Berlin der Gruppe "Die Wanderer 25±5 km". Start der Wanderung war der Bahnhof Neustrelitz, der mit der Deutschen Bahn in 1 ¼ Stunden vom Hauptbahnhof in Berlin erreichbar ist. Das Berlin-Brandenburg-Ticket gilt auch für Fahrten bis Neustrelitz.

Vom Bahnsteig aus geht es durch die Unterführung nach Westen zum Bahnhofplatz. Vom Norden des Bahnhofplatzes geht der Schwarze Weg ab, dem wir folgen. Wo linkerhand eine Brachfläche folgt, biegen wir nach Westen ab und folgen dann der Louisenstraße. An der Kreuzung rechts in die Adolf-Friedrich-Straße abbiegen. Wir laufen auf den alten Wasserturm zu. Ein kleiner Weg führt links hinunter zum Glambecker See. Der Uferpromenade nach Norden folgen, am Strandbad geht es wieder hinauf zur Adolf-Friedrich-Straße.



Adolf-Friedrich-Straße

Weiter nach Norden. Wo die Adolf-Friedrich-Straße einen Bogen nach Westen macht, gehen wir geradeaus in die Stichstraße hinein. Am Ende folgt ein schmaler Weg, der uns entlang des Bahngeländes nach Norden führt. Wir erreichen einen breiten Weg, dem wir ein Stück nach Westen folgen. Bald folgt ein Abzweig nach Westen (mit Wegweiser). Der

asphaltierte Weg geht bis zur Umgehungsstraße (B 96). Um diese zu queren, müssen wir ein Stück nach Osten. An der Straßenbrücke über die Bahn können wir die Straße unterqueren. Bitte beachten: Der obere Weg unterquert nur die Bahn und kommt auf der anderen Straßenseite wieder hoch, der untere Weg ist der Königin-Luise-Weg, der weiter entlang der Bahn führt.

*Hinweis: Zur Zeit der Wanderung fanden Bauarbeiten auf der Bahn statt. Die Unterführung der Bahnstrecke war deswegen nicht oder nur eingeschränkt passierbar. Bei Sperrung dieser Unterführung sollte man stattdessen den Weg neben der Straße nehmen. Vor dem Krebssee treffen sich beide Wege wieder.*

Der untere Weg verläuft parallel zur Bahn durch den Wald. Es geht an einem Rastplatz (Schutzhaus) vorbei und dann zu einer Bahnunterführung. Hier wechseln wir auf die Nordseite der Bahnstrecke und folgen der Bahntrasse weiter nach Norden. Die B 96 wird wieder erreicht, wir queren sie.



Krebssee

Ein Stück hinter der Straße biegen wir nach rechts ab und stehen vor dem Krebssee. Der Weg umrundet den Krebssee. Auf der Nordseite des Sees folgen wir dem breiten Waldweg nach Norden in den Peutscher Forst hinein. Im Wald kommen wir dann zu einem weiteren Rastplatz, der um einen Findling herum angelegt wurde. Auf rund der halben Strecke nach Hohenzieritz gelegen ein Platz für eine Pause.

Nach kurzer Zeit treten wir aus dem Wald heraus und wandern durch ein Stück Feldflur einen Hügel hinauf. Ein paar Häuser (Carlshof)

liegen am Wegesrand und es geht wieder in den Wald hinein. Obwohl ein Waldweg, macht er den Eindruck einer Allee. Nach einer langen Strecke im Wald kommen wir an einer rechts von uns liegenden Waldwiese vorbei, die als Naturschutzgebiet ist. Linkerhand befindet sich ein Rastplatz unter den Bäumen.

Noch ein Stück im Walde und dann öffnet sich der Wald wieder einseitig. Rechter Hand über die Feldflur erkennen wir eine Baumreihe, sie markiert die Straße nach Blumenholz. Bald haben wir die Straße erreicht und müssen ihr am Rande nach Norden Richtung Hohenzieritz folgen. In die Dorfstraße abbiegend geht es nun das Dorf hinein. An der alten Dorfschmiede (mit heimatkundlicher Ausstellung) vorbei kommen wir zur Rundkirche. Hinter ihr führt die Schloßallee direkt auf das Schloß Hohenzieritz zu.



Schloß Hohenzieritz

Das Schloß wurde nach der Wende restauriert, die Nationalparkverwaltung nutzt es und die Ausstellung/Gedenkstätte zu Königin Luise wurde hier eingerichtet. Auch das erst kürzlich restaurierte Kavalierhaus wird für Ausstellungen genutzt. Ein Raum der Gedenkstätte ist das Sterbezimmer der Königin Luise.

Man sollte die Zeit für einen Rundgang durch die Ausstellung nehmen und auch den Schloßpark erkunden. Als Landschaftspark gestaltet mit Wiesen und Wald und eingelagerten Seen. Und was in Schloßparks eher nicht üblich ist, es weidet eine Rinderherde auf der zentralen Wiese.

Für eine Rast bietet sich das gegenüber der Kirche an der Dorfstraße gelegene Louisenstübchen an.

Der Rückweg erfolgt zunächst auf dem demselben Weg wie gekommen. Vorbei am Rastplatz am Naturschutzgebiet geht bis zu einer lichten Stelle im Wald (verbuschte Wiese). Dahinter geht links ein kleinerer Weg ab, dem wir folgen. Bald erreichen wir einen breiteren

Weg. Fast gegenüber setzt sich der Weg dann fort (Wegweiser).

*Variante: Wer den weiteren Weg machen will, kann stattdessen links abbiegen. Wo der Hauptweg nach links in den Wald führt, ist der Weg halb rechts zu nehmen, der einen nach Blumenholz führt. Über die Blumenholzer Feldflur geht es in den Ort hinein. In Ortsmitte dann rechts und wieder nach Süden aus Blumenholz heraus. Wir kommen zur B 96, der wir auf dem Fuß/Radweg ein Stück nach Süden folgen. Die nächste Straße (nach Blumenhagen) biegen wir nach Osten ab. Bei den ersten Häusern geht es nach Süden weg von der Straße (Wegweiser Badestelle). Wir kommen an den Mittelsee. Entlang des Westufers verläuft ein schmaler Pfad, den wir bis zum Ende folgen. Es geht dann wieder zurück zur B 96, die wir dann in der Ortschaft Weisdin erreichen.*

Der Weg nach Weisdin führt durch die Feldflur und an kleinen Waldstücken vorbei. Im großen Bogen schwenkt der Feldweg nach Süden. Rechter Hand eine Senke, in der wir Kraniche beobachten konnten. Linkerhand die Ortssilhouette mit der Kirche. Der Feldweg endet am Weg Weisdin-Carlshof, wo wir uns nach Osten wenden und nach Weisdin hineingehen.



Kirche Weisdin

An der B 96 angelangt biegen wir nach Norden ab und kommen so zur Kirche von Weisdin, einer Achteckkirche. Schräg gegenüber geht der Schloßplatz ab, an dessen Ende das Gutshaus von Weisdin steht (1749 für die Familie Peckatel erbaut). Vor dem Gutshaus rechts ab in die Schloßallee. Die nächste Straße dann links abbiegen, sie führt uns zwischen den Seen nach Osten aus dem Ort heraus.

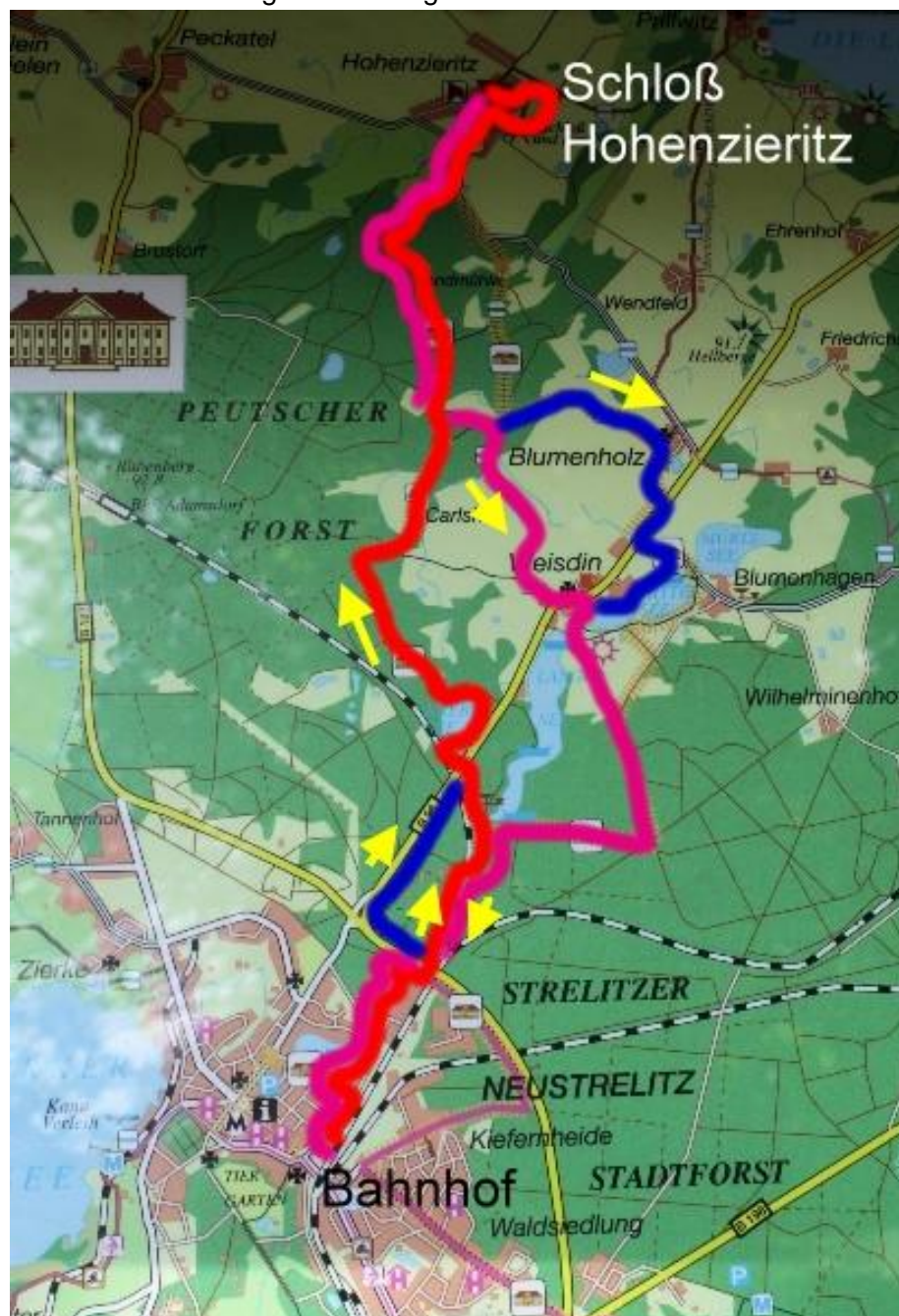


bei Weisdin

Erst durch die Feldflur, wo wir einen Blick auf den Langen See haben, und dann in den Wald, den Strelitzer Stadtforst hinein. Dort biegen wir bald nach rechts in einen schnurgeraden Weg

ab (Wegweiser). Der Weg führt nach Süden Richtung Südende des Langen Sees. Er ändert sich zu einer gepflasterten Straße und erreicht die Bahntrasse. Vor der Bahn halten wir uns links (sofern die Sperrung nicht mehr besteht!) und folgen dem Weg entlang der Bahn auf demselben Weg wie gekommen (unter der B 96 hindurch und parallel zur Bahn zum Bahnhof).

Hinweis: Wer noch Zeit und Lust hat, kann am Glambecker See abbiegen. Über den Uferweg im Norden des Sees kommt man zur Glambecker Straße. Dieser nach Süden folgend erreicht man den Markt und damit das Zentrum von Neustrelitz mit Kirche und Rathaus. Über die Strelitzer Straße (Einkaufsstraße) oder die Bruchstraße kommt man zum Bahnhof zurück.



Wanderroute mit Varianten